

Sitzung am 05. Dezember 2006

Fakultätsratsinfo

Neubestellung studentischer Vertreter in Fakultätsratskommissionen

Der Fakultätsrat bestätigte die Neubestellung folgender studentischer Vertreter als Mitglieder in Fakultätsratskommissionen:

Kommission für internationale Beziehungen:

Herrn Chris Böthig
Frau Anika Döbbelin

Bibliothekskommission:

Herrn Till Leber
Frau Janine Poranzke

Kommission für Studium und Lehre:

1. Studienjahr:
werden nachnominiert
 2. Studienjahr:
Herrn Chris Böthig
Herrn Christoph Hennig
 3. Studienjahr:
Frau Stephanie Hoffmann
Herrn Oliver Müller
 4. Studienjahr:
Frau Beate Bohmeier
Frau Janine Poranzke
 5. Studienjahr:
Herrn Til Cronjaeger
Frau Maria Klarfeld
- PJ: Herrn Christoph Niklas
- Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses:
Frau Sarah Klöpfer
Herrn Jan Teuber
- Prüfungskommission:
Herrn Benjamin Panteli
Frau Johanna Vieth
- Strukturkommission:
Frau Beate Bohmeier
Frau Swanke Heine.

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand von Berufungs- und Bleibeverhandlungen

- *W 3-Professur für Physiologie*

Mit Herrn HS-Doz. Dr. Leßmann wurden die Berufungsverhandlungen am 17. November 2006 fortgesetzt. Das Angebot der Fakultät wird ihm zeitnah zugestellt werden verbunden mit der Bitte um eine schnellstmögliche Entscheidung darüber.

- *W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie*

Herr Prof. Dr. Dr. Ullrich hat den Ruf auf die o.g. W 3-Professur erhalten, nachdem er den Ruf an die Universität Ulm zurückgegeben hat. Daneben liegt ihm noch ein Ruf an die Universität Zürich vor. Der Fakultätsvorstand ist jedoch optimistisch, dass Herr Prof. Dr. Dr. Ullrich das Angebot der hiesigen Fakultät annehmen wird.

- *W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie*

Im Ergebnis der Vorstellungsvorträge und -gespräche am 27. 11. 2006 wurden 4 Kandidaten für die Berufsliste vorgeschlagen. Gegenwärtig werden dazu die Gutachten eingeholt.

- *W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie*

Die Ruferteilung an Herrn Prof. Dr. Duyster, München, ist am 30. 11. 06 erfolgt. Ein erstes Gespräch mit ihm wird am 21. 12. 2006 erfolgen.

- *W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde*

Hier liegt noch kein Ruf für die Besetzung dieser Professur vor.

- *W 2-Professur für Experimentelle Pädiatrie/Neonatologie*

Mit Frau PD Dr. Brunner-Weinzierl hat das erste Gespräch am 13. 11. 2006 stattgefunden.

- *W 2-Professur für Experimentelle Gynäkologie/Geburtshilfe*

Im Rahmen der Berufungsverhandlungen mit Frau PD Dr. Zenclussen wurde das erste Gespräch am 24. 11. 2006 geführt. Die Verhandlungen werden am 19. 12. 2006 fortgesetzt.

- *W 2-Professur für Neuropathologie*

Ein Ruf an den zweitplatzierten Kandidaten, Herrn PD Dr. Becker, Bonn, wurde vom Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt mit Schreiben vom 30. 11. 2006 erteilt. Auch hier ist in Kürze ein erstes Gespräch geplant.

- *W 2-Professur für Klinische und Molekulare Gastroenterologie*

Die Vorstellungsvorträge und -gespräche mit insgesamt 6 Kandidatinnen und Kandidaten werden am 08. Januar 2006 stattfinden.

- *W 2-Professur für Molekulare Immunologie*

Die Ausschreibung der W 2-Professur für Molekulare Immunologie ist am 23. 11. 2006 in „Die Zeit“ und in „Nature“ erfolgt.

- *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Hoffmann*

Herr Prof. Hoffmann hat das Bleibeangebot der hiesigen Fakultät angenommen und somit den Ruf an die Universität Gießen zurückgegeben.

Herr Prof. Dr. Wallesch wies darauf hin, dass gemäß § 36 Abs. 5 HSG LSA bei Berufungen im Bereich des Klinikums Benehmen mit dem Klinikumsvorstand herzustellen ist. Diese Regelung wurde erstmals im Verfahren zur Besetzung der W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie umgesetzt, indem alle eingeladenen Bewerber vom Klinikumsvorstand explizit zu wirtschaftlichen Aspekten der Leitung der Klinik befragt wurden. Künftig sollte bei allen klinischen

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtpredikaten

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Frau Ines Berek
Herrn Ali Ghanem
Herrn Martin Kaiser
Herrn Maxim Kerbel
Frau Michaela Kopp
Herrn Heiko Schmietendorf
Herrn Jan Smid
Frau Annegret Vogel von
Frommannshausen-Schubart.

Professuren die Berufungsliste vor Beratung in den akademischen Gremien dem Klinikumsvorstand vorgelegt werden, damit das gesetzlich geforderte Einvernehmen hergestellt werden kann. Dagegen besteht seitens des Fakultätsrates kein Einwand.

Auf Anfrage von Frau PD Dr. Keilhoff zum Stand des weiteren Vorgehens in Bezug auf die Rechtsmedizin teilte der Dekan mit, dass darüber in der nächsten Sitzung der Gemeinsamen Kommission am 10. 01. 2007 eine endgültige Entscheidung getroffen werden soll.

Ruferteilungen an Wissenschaftler der hiesigen Fakultät

• Herr Prof. Dr. Dombrowski, Institut für Pathologie, hat einen Ruf auf eine W 3-Professur für Pathologie in Greifswald erhalten, den er zum 01. 01. 2007 annehmen wird.

• Herr PD Dr. Stefan Schulz, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, hat neben seinem Ruf auf eine W 2-Heisenberg-Professur für Rezeptorphanakologie an die Universität Würzburg einen weiteren Ruf auf eine W 2-Professur für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Marburg erhalten.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra informierte zu folgenden Aspekten aus dem Bereich von Studium und Lehre:

- Entlassungsfeier zur Verabschiedung der Absolventen der Humanmedizin
- Urteil des Verwaltungsgerichts zur Kapazität
- Planung der Vergabe von PJ-Plätzen
- inhaltliche Weiterentwicklung der Lehre

durch Etablierung von je einer Studienreformkommission für den 1. und 2. Studienabschnitt

- Lehrexport für den Studiengang Biosystemtechnik.

Evaluation gemäß HMG LSA

Im Hinblick auf die gemäß § 26 Abs. 5 HMG LSA vorgesehene Evaluierung des Hochschulmedizingesetzes verwies der Dekan auf den Abschlussbericht der Medizinstrukturkommission - Sachverständigenkommission Universitätsmedizin - des Landes Baden-Württemberg von 2006 (vgl. Intranetseite des Dekanates der hiesigen Fakultät). Hier wurde bei der Evaluation besonderer Wert auf die Impactfaktoren und Drittmittel der jeweiligen Fächer gesetzt. Ein ähnliches Vorgehen erwartet der Dekan auch für das Land Sachsen-Anhalt, sodass er an alle Einrichtungen appelliert, bis zur Evaluation im Jahre 2008 die Anstrengungen im Bereich der Publikationstätigkeit und Drittmittelwerbung weiter zu optimieren.

Termine

- 13. 12. 2006 Senatssitzung
- 18. 12. 2006 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg
- 20. 12. 2006 Antrittsvorlesung von Frau Dr. Schneemilch, Klinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie, im Rahmen ihres Habilitationsverfahrens
- 09. 01. 2007 Fakultätsratssitzung (Auf Grund des Jahreswechsels wird die turnusgemäße Sitzung vom 02. 01. 2007 um eine Woche verschoben.)

Bericht der Habilitationskommission

Antrag auf Zulassung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. med. Hans-Joachim Ochel, Universitätsklinik für Strahlentherapie.

Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herrn Dr. rer. nat. Steffen Backert, Institut für Medizinische Mikrobiologie, für das Lehrgebiet Zelluläre Mikrobiologie und bakterielle Genetik

- Herrn Dr. rer. nat. Thomas Koch, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, für das Lehrgebiet Pharmakologie und Toxikologie

- Herrn Dr. rer. physiol. Ralf Stumm, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, für das Lehrgebiet Pharmakologie und Toxikologie.

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Günter Weiß, Städtisches Klinikum Magdeburg, sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten des o.g. Habilitanden.

Antrag auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Der Fakultätsrat befürwortete die Eröffnung des Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ und bestellte die Mitglieder der Kommission zur Prüfung dieses Antrages.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 09. Januar 2007 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Sitzung am 09. Januar 2007

Fakultätsratsinfo

Informationen aus der Arbeit des Fakultätsvorstandes

Stand von Berufungs- und Bleibeverhandlungen

• W 3-Professur für Hämatologie und Onkologie

Ein erstes Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Duyster hat am 21. 12. 2006 stattgefunden. Für einen erfolgreichen Abschluss dieses Verfahrens sind von der Fakultät zusätzliche Laborflächen bereitzustellen.

• W 3-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Inzwischen liegt ein Ruf an Herrn PD Dr. Zahnert, Dresden, vor. Das erste Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen wird am 19. 01. 2007 stattfinden.

• W 3-Professur für Physiologie
Mit Herrn HS-Doz. Dr. Leßmann werden die Berufungsverhandlungen im Januar 2007 fortgesetzt.

• *W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie*

Herr Prof. Dr. Dr. Ullrich hat mit Schreiben vom 20. 12. 2006 mitgeteilt, dass er einen Ruf auf eine Professur für Neuroanatomie an die Universität Zürich angenommen hat und mit Wirkung zum 01. September 2007 dort zum ordentlichen Professor ernannt wird. Damit hat er den Ruf auf die W 3-Professur für Biochemie und Zellbiologie an der hiesigen Fakultät zurückgegeben.

• *W 3-Professur für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie*

Hier ist inzwischen das erste Gutachten für die von der Berufungskommission vorgeschlagene Berufsliste eingegangen. Die abschließende Sitzung der Berufungskommission ist für den 23. 01. 2007 geplant.

• *W 2-Professur für Neuropathologie*

Das erste Gespräch mit Herrn PD Dr. Becker, Bonn, ist für den 11. 01. 2007 vorgesehen.

• *W 2-Professur für Experimentelle Gynäkologie/Geburtshilfe*

Die Verhandlungen mit Frau PD Dr. Zencussen wurden in einem Gespräch am 19. 12. 2006 fortgesetzt. Zur Ausstattung dieser Professur ist der Umbau von Labors erforderlich.

• *W 2-Professur für Experimentelle Pädiatrie/Neonatologie*

Auch hier laufen die Berufungsverhandlungen, sodass Frau PD Dr. Brunner-Weinzierl in Kürze ein angemessenes Angebot unterbreitet werden kann.

• *W 2-Professur für Klinische und Molekulare Gastroenterologie*

Die Vorstellungsvorträge und -gespräche mit insgesamt 5 Kandidaten haben am 08. 01. 2007 stattgefunden. Im Ergebnis der Sitzung der Berufungskommission wurden drei Bewerber gelistet und Gutachten angefordert.

• *W 2-Professur für Molekulare Immunologie*

Zum Ende der Ausschreibungsfrist sind auf diese Professur insgesamt 32 Bewerbungen eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 11. 01. 2007 stattfinden.

Aufsichtsratsitzung des Universitätsklinikums Magdeburg am 18. 12. 2006

Der Aufsichtsrat hat eine Entscheidung über die Bestellung des künftigen Ärzt-

lichen Direktors getroffen, der sein Amt voraussichtlich zum 01. 04. 2007 antreten wird. Im Hinblick auf die Besetzung der Position der Kaufmännischen Direktorin/des Kaufmännischen Direktors gab es noch kein Ergebnis.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra informierte zu folgenden Aspekten aus dem Bereich von Studium und Lehre:

- Planung der Verteilung der PJ-Plätze
- Abschluss eines Vertrages für den Studentensport
- Rechtslage beim Nachweis der Anwesenheit der Studierenden in Lehrveranstaltungen
- Stundenplankonferenz am 17. 01. 2007.

Termine

- 10. 01. 2007 15. Sitzung der Gemeinsamen Kommission in Halle
- 24. 01. 2007 Senatssitzung
- 06. 02. 2007 Fakultätsratssitzung.

Bericht der Habilitationskommission

Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Günter Weiß, Städtisches Klinikum Magdeburg, für das Lehrgebiet Anaesthesiologie und Intensivtherapie.

Wochenendkurs Hochschuldidaktik

Der Fakultätsrat befürwortete die Ausrichtung eines Wochenendkurses Hochschuldidaktik für angehende Hochschullehrer zunächst als Pilotprojekt. Der Kurs umfasst Seminare zu didaktischen Themen und Gruppenarbeit zu Videoaufnahmen der Teilnehmer in Lehrsituationen. Die Teilnahme an diesem Kurs ist freiwillig und kostenfrei. Als Termine wurden von Herrn Prof. Dr. Marotzki, Institut für Erziehungswissenschaft der FGSE, der 03. oder der 17. März 2007 angeboten. Der Kurs wird bei der Ärztekammer zur Vergabe von CME-Punkten angemeldet. Alle betreffenden Habilitanden werden von Herrn Prof. Dr. Wallesch informiert.

Neubestellung eines Mitglieds der Promotionskommission

Auf Vorschlag der Promotionskommission beschloss der Fakultätsrat die Neubestellung von Herrn Prof. Dr. Schwegler, Institut für Anatomie, zur Mitwirkung in der Promotionskommission in der Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Dombrowski, der die Fakultät zum 01. 01. 2007 verlassen hat.

Bericht der Promotionskommission

Abgeschlossene Promotionsverfahren 2006

Herr Prof. Dr. Röse teilte mit, dass im Jahre 2006 insgesamt 76 Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der folgenden Dissertationen von

- Herrn Gerrit Bernhardt
- Frau Clarissa Flaschka
- Herrn Alexander Krainz
- Herrn Christian Maas
- Frau Manuela Petersen
- Frau Gabriele Redemann
- Herrn Enrico Schalk
- Herrn Andreas Storch.

Bestätigung von Gesamtprädikaten

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

- Frau Hanna Frouwa Aeikens
- Frau Andrea Bade
- Herrn Hardy Koch
- Herrn Michael Krug
- Herrn Christian Meinhardt
- Frau Stefanie Storch.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 06. Februar 2007 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Im Internet unter: <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/fakultaetsrat/#protokolle>

Impressum:

„Universitätsklinikum intern“
Redakteurin: Kornelia Suske
Redaktionsanschrift: Pressestelle des Universitätsklinikums Magdeburg, Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg, Tel. 0391/ 67 15162; Fax 0391/ 67 15159 e-mail:kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de
<http://www.med.uni-magdeburg.de>
Druck: Harz Druckerei GmbH, Wernigerode, Tel. 03943/5424-0

„Universitätsklinikum intern“ erscheint sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und Studenten als Beilage zur Zeitschrift „Universitätsklinikum aktuell“.

Online-Version im Internet unter <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/>

Anerkennung für Magdeburger Orthopäden

Die Deutsche Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie e.V. und die Gesellschaft für Wirbelsäulenforschung e.V. tagten Ende November vergangenen Jahres im Rahmen des 1. Deutschen Wirbelsäulenkongresses in München. Hintergrund war die Vereinigung beider Fachgesellschaften zur Deutschen Wirbelsäulengesellschaft. Deren Zielsetzung ist es, zukünftig wissenschaftliche Erkenntnisse breiter zu streuen und den Wissensaustausch zum Versorgungsbereich Wirbelsäule intensiver zu fördern. Zu den Themen der Tagung gehörten unter anderen neue Tech-

nologien im gesamten Umfeld der Diagnostik und Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen und Wirbelsäulenverletzungen sowie die Versorgung traumatischer Verletzungen der Wirbelsäule.

Begleitend zu den Vorträgen gestalteten die Autoren Poster. Aus der Vielzahl der ausgestellten Arbeiten wählte ein hochkarätig besetztes Gremium nach den Kriterien Science, Layout, Darstellung, Innovation und Praxisrelevanz die besten Poster aus, die von der Bauerfeind AG gestiftet wurden. Platz zwei ging an **Dr. Jörg Franke**, der als Oberarzt an der Orthopädischen

Universitätsklinik Magdeburg tätig ist. Verbunden mit der Anerkennung ist auch eine Einladung zur Teilnahme am Wirbelsäulenkongress 2007.

Das Poster wurde zum Thema *Morphologische Veränderungen des M. multifidus beim lumbalen Bandscheibenvorfall* erstellt und basiert auf einer Forschungs-kooperation mit den Magdeburger Wissenschaftlern **HS-Dozent Dr. Walter Schuberth**, **T. Hesse**, **Priv.-Doz. Dr. Konrad Mahlfeld** und **Prof. Dr. Henning Graßhoff**.

„Visiting Young Researcher Lecture Series“

Forschungsimpulse durch bilateralen Gedankenaustausch



Der Referent Dr. Jan-Michael Klapproth
Fotos: Elke Lindner

Am 6. Dezember vergangenen Jahres fand eine weitere Veranstaltung der durch die Uni-Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie durchgeführten Vortragsreihe „Visiting Young Researcher Lecture Series“ statt. Der Vortrag wurde im Rahmen der interdisziplinären Tumorkonferenz der Uni-Kliniken für Radiologie und Nuklearmedizin, Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie sowie des Instituts für Pathologie abgehalten.

Zu Gast war Jan-Michael Klapproth, MD, Associate Professor am Department of Medicine - Digestive Diseases, Medical School Emory University, Atlanta (Georgia). Er sprach über seine Forschungsergebnisse zur „Bakteriellen Pathogenese: 'lifA' (lymphocyte inhibitory factor A) und 'TIP' (TNF- α inducing protein), ein Forschungsthema, das sukzessive im Zuge der Bearbeitung seiner gut dotierten Forschungsprojekte zahlreicher Stiftungen

und Forschungsförderer, einschließlich der „NIH“, Publikationen in anerkannten wissenschaftlich-medizinischen Journalen gefunden hat. Klinisch ist Dr. Klapproth Internist und Gastroenterologe und beschäftigt sich insbesondere mit Chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Nach dem Studium der Humanmedizin in Freiburg und Promotion zu einem biochemischen Thema siedelte er 1993 in die USA über, wo er im Labor von Prof. S.P. James, MD, seinerzeit Head, Division of Gastroenterology, Medical School University of Maryland, Baltimore (Maryland), ein Postdoctoral Fellowship, die Facharztausbildung Innere Medizin als auch die gastroenterologische Subspezialisierung absolvierte.

Gastgeber war Priv.-Doz. Dr. Frank Meyer aus der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, der Dr. Klapproth seit seines Forschungsaufenthaltes in den USA kennt, wo sie gemeinsam in Baltimore im Labor tätig waren. Dr. Klapproths Vortrag umfasste Aspekte des multifaktoriellen Geschehens im Rahmen verschiedener „Pathways“ des intrazellulären „Signallings“ in der Pathogenese von EPEC (Enteropathogene

E. coli - „lifA“) bzw. invasiver *E. coli* („TIP“) anhand von *in-vitro*- als auch *in-vivo*- Untersuchungen. Der Vortrag fand regen Zuspruch und eine angeregte Diskussion. Dr. Klapproth zeigte sich beeindruckt von der Stadt Magdeburg, dem Campus des Universitätsklinikums und war sehr interessiert an Informationen über die Hauptforschungsrichtungen, das klinische Spektrum als auch die zahlreichen wissenschaftlichen Aktivitäten der gastgebenden Klinik. (F.M.)



Magdeburger Forschungsverbund der Medizinischen Fakultät

Internationales Expertensymposium fand große Resonanz

Der Magdeburger Forschungsverbund (BMBF-Fördermaßnahme „Neue Bundesländer - NBL3“) führte vom 30. November bis 1. Dezember 2006 ein internationales Symposium mit dem Titel: „Inflammation, Degeneration and Regeneration - from Basic Mechanisms to Clinical Manifestations“ in Magdeburg im Hotel „Ratswaage“ durch. Die Veranstaltung wurde in Anwesenheit von externen Projektgutachtern und dem Projektträger aus Bonn durch Dr. Peter Strutz als Vertreter des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt, den Prorektor für Forschung, Prof. Dr. Volker Höllt, sowie den Dekan der Medizinischen Fakultät Magdeburg, Prof. Dr. Albert Roessner, eingeleitet. Dabei war zentrales Thema die Neuausrichtung der Forschungsförderung im Land Sachsen-Anhalt und insbesondere an der Medizinischen Fakultät. Der Sprecher des Magdeburger Forschungsverbundes, Prof. Dr. Georg Reiser, eröffnete den wissenschaftlichen Teil des Symposiums, wobei das zentrale Anliegen war, die Vernetzung der Neurowissenschaften mit der Immunologie darzustellen.

Enge Verzahnung

Eine enge Verzahnung von Grundlagen- und klinischer Forschung ist heutzutage in der krankheitsbezogenen Wissenschaft unverzichtbar. Eine gute Basis zur Förderung der translationalen Forschung, um



Prof. Georg Reiser und Gastrednerin Dr. Kuisa Minghetti aus Rom



Im Tagungssaal

Fotos: Jörg-Henrik Gerlach

also Laborergebnisse in klinische Anwendungen umzusetzen, bietet an der Medizinischen Fakultät insbesondere der Magdeburger Forschungsverbund. Dessen Zielstellung ist es, die Leistungsfähigkeit der klinischen Forschung durch Zusammenführung von Partnern aus klinischen Einrichtungen und aus Forschungsinstituten in den beiden Forschungsschwerpunkten der Fakultät: „Neurowissenschaften“ & „Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung“ nachhaltig zu verbessern. Der Magdeburger Forschungsverbund war 2001 im Rahmen des Förderprogramms „Verbesserung der klinischen Forschung an den medizinischen Fakultäten der neuen Bundesländer (NBL 3)“ etabliert worden. Der Erfolg dieses Konzeptes zeigte sich in der überaus positiven Bewertung nach der ersten Förderphase, in Folge dessen durch das BMBF eine weitere Förderphase (2004-2007) bewilligt worden war.

Expertentreffen in Magdeburg

Im Rahmen des erwähnten internationalen Expertensymposiums Ende des vergangenen Jahres stellte der Magdeburger Forschungsverbund seine Leistungen vor. Schwerpunktartig ging es bei dieser Fachtagung um die Präsentation von Untersuchungen, die sich mit der Aufklärung von Zusammenhängen zwischen Entzündungsvorgängen, der Zerstörung von Nervenzellen und den Faktoren für den natürlichen Zellschutz beschäftigen. „Um die klinische Forschung zu forcieren, haben wir seit der Etablierung des Magdeburger Forschungsverbundes den Schwerpunkt auf spezielle Themen gerichtet, wie beispielsweise neuroprotektive Prozesse und diagnostische Marker in der Schlaganfalltherapie oder die Protektion der gastrointestinalen Mukosa bei Magenentzündungen“, berichtet Prof. Georg Reiser, Sprecher des Verbundes und Direktor des Uni-Institutes für Neurobiochemie.

Entsprechend dieser Zielstellung war auch während des Symposiums das Augenmerk auf eine enge Kooperation von Forschung und klinischer Praxis gerichtet. Prof. Reiser sieht in der engeren Verzahnung zwischen Grundlagenforschung und Klinik Synergien für beide Seiten. Beispiel dafür seien viele der wissenschaftlichen Projekte, die im Zusammenhang mit der bisherigen NBL 3-Förderung erarbeitet und umgesetzt wurden.



Poster-Präsentationen

Nachwuchsförderung

Unverzichtbar hierbei sei, so der Sprecher des Forschungsverbundes, die umfassende Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. „Aufbauend und in Fortführung der Aktivitäten in der 1. Förderphase haben wir in Magdeburg dem Aspekt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der 2. Phase noch mehr Bedeutung zugemessen“. Dazu gehören u. a. die verstärkte Einrichtung von Doktoranden- und Post-Doc-Programmen sowie die Etablierung von Partner-Focus-Gruppen als ein zentrales Element des Forschungsverbundes. Aus dieser Interaktion von Modulen heraus, zu denen zum Beispiel Start-Up-Projekte für Nachwuchswissenschaftler, Rotationsstellen für Kliniker, und Stipendien gehören, haben sich erfolversprechende Initiativen z. B. auch in der Schlaganfallforschung oder der gastrointestinalen Entzündungsforschung zusammengefunden.

Viele der im Magdeburger Forschungsverbund integrierten oder mit den dort vertretenen Partnern zusammenarbeitende Nachwuchswissenschaftler nahmen während des Expertentreffens Ende November gern die Möglichkeit wahr, ihre Untersuchungen und Aktivitäten einem internationalen Fachpublikum u. a. aus den USA, Italien, Großbritannien und Kanada vorzustellen.

Magdeburger Forschungsverbund

„Welche andere Uni kann das bieten?“

von Moritz B. Suerdieck

Sehr geehrte Damen und Herren Professorinnen, Professoren, Ärztinnen und Ärzte, sehr geehrte Vertreter der Fakultät, liebe Eltern, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Als man mir anbot, diese Rede zu halten, fühlte ich mich sehr geschmeichelt. Dieses Gefühl verging allerdings schnell, als ich anfing, mir über den Inhalt dieser Rede Gedanken zu machen. Und dann nahmen mich auch noch meine Kommilitonen zur Seite, um sicher zu gehen, dass ich ja nichts unangebrachtes oder unanständiges von mir geben würde. Da hatte ich dann erstmal keine Lust mehr. Denn mir wurde bewusst, dass man sich einen Dummen gesucht hatte, der den Job erledigt, denn anscheinend hat niemand einen Schimmer davon, was man an dieser Stelle sagen muss, sagen kann und sagen darf. Aber der Rückzug ist verstellt. Also Flucht nach vorn.

• Magdeburg 1999/2000

Was machst du nach dem Abitur? Ich geh' studieren. Und was? Medizin. Aha. Und wo? Ich will nach - und dann hat jeder so seine Idee, wo er gerne die nächsten Jahre seines Lebens verbringen will. Ab ins Leben. Und dann steht auf dem Brief der ZVS: MAGDEBURG.

Magdeburg? OoOooKaaAaay. Für mich als West-Ei heißt das: Landkarte raus. Aha. Zwischen Berlin (Berlin!), Leipzig und Hannover. Hmm. Mama bringt den neuen Spiegel mit. Super-Ausbildung in Magdeburg. Prima. Schwere Ausbildung. Naja, muss ja nicht schlecht sein, man will ja was lernen... Wohnraum 'en masse, Lebenshaltungskosten niedrig, Wohnheimplätze vorhanden. Urst Super. Es gibt nur drei Kneipen in der Altstadt. Ups. Wie weit waren noch mal Berlin und Leipzig weg?

• Ein Medizinstudent muss Entscheidungen treffen können

Woran denkt ihr, wenn ihr an euer Studium denkt? Eigenartiger Weise sagen die meisten: Die Vorklinik. Nachdem man uns die Entscheidung der Universität im Endeffekt abgenommen hatte, wurden wir langsam gefordert. Die erste Entscheidung war die Wahl der Seminargruppe. Hier ein Lob an das Studiendekanat, allen voran den Studiendekan, Frau Bauerschäfer,

Frau Selder, Frau Semm und an alle, die für die Planung des Studienablaufes verantwortlich sind: Dadurch, dass wir als Seminargruppe immer alle Kurse gemeinsam hatten, gleichzeitig auf die selben Prüfungen gelernt haben, gemeinsam Angst und Schrecken auf der Treppe des Prep-Keller vor den Testaten erlebten und von Zeit zu Zeit auch gemeinsam zu Nachprüfungen anrücken mussten, wurden wir ein Team. Angst und Schrecken schweißen zusammen. Einer für alle, alle für einen! Wenn ich schon vom Prep-Keller rede: Vielen Dank an Frau Fischer, Herrn Laddey und Frau Gerlach. Und einen ganz besonderen Dank an Herrn Professor Fröhlich, ohne dessen Druck wir sicher nie so viel Anatomie hätten lernen können. Ohne ihn wären die Waldeyer-

sondern durch die Geltasche hindurch ins Medium pipettiert und uns in einer Vorlesung zurufen lassen müssen „Sie sind hier am Harvard des Ostens, also benehmen Sie sich gefälligst entsprechend!“. Um es nochmals zu betonen: So etwas schweißt zusammen. Und man kommt sich näher. Eine wunderschöne Partnerbörse. Und schon wieder schwergewichtige Entscheidungen.

• Auf die Patienten losgelassen

Über das Physikikum möchte ich nur drei Worte verlieren: Gehasst - geschafft - gefeiert. Jetzt, haben wir gedacht, geht's richtig los. Jetzt werden wir Arzt.

Das hatten wir damals so angenommen. Leichter gesagt als getan. Was haben wir die letzten 4 Jahre eigentlich gemacht?



Bei der Exmatrikulation am 25. November 2006 wurden 69 junge Ärztinnen und Ärzte nach Beendigung ihres Studiums feierlich verabschiedet. Foto: Uli Lücke

schen Doppelflinte, die Bochdaleck'schen Blumenkörbchen und der Virchow'sche Blumenstrauß in Vergessenheit geraten.

Die nächste schwere Entscheidung, der wir uns alle stellen mussten, war die Wahl zwischen (um unser Lieblings - Anatomiebuch zu zitieren) Scylla und Charybdis: Lose Wurst oder Milchnudeln? Hier einen herzlichen Gruß an das Mensa Team: Die Küche ist über die Jahre sooooo viel besser geworden, damals habe ich nicht daran geglaubt. Danke

Wir haben also mindestens zwei Jahre lang gemeinsam über Anatomieatlanten gegessen, Meerschweinchen gewogen, bunte Bilder von Gewebeschnitten gezeichnet (denn jeder Mensch kann zeichnen), DNA nicht in die Geltasche

Unseren Eltern haben wir gesagt, wir studieren. Unseren Professoren und Prüfern natürlich auch. Den ganzen Tag. Von morgens bis abends, bis in die Nacht. Aber das stimmt nur teilweise. Natürlich saßen wir oft am Schreibtisch. Allerdings möchte ich hier eindringlich an die „Kiste“ und an diverse „Lerngruppen“ erinnern, die oft bis früh in den Morgen gingen. Danach war an den Besuch einer Vorlesung oft nicht mehr zu denken.

Aber egal, wie sehr man in dieser Zeit versucht hat, sich abzulenken, man konnte nie verhindern, eine Menge zu lernen. Das ist das Tolle an Magdeburg. Wir waren zu zweit oder maximal zu dritt am Krankbett. Wer etwas lernen will, lernt es. Wer sich wehrt und keine Lust hat, lernt es

trotzdem. Welche andere Uni kann das bieten? Vielen Dank an alle Ärzte, MTA's und Krankenschwestern, die sich unser angenommen haben, um uns das Laufen beizubringen. Auch wenn sie manchmal nicht wussten, dass wir kommen, sie haben sich immer um uns gekümmert.

Vielen Dank an alle Patienten, die sich von kalten Händen befeigern, mit rauen Holzspateln zum Würgen und mit harten Reflexhämmern haben beklöppeln lassen. In diesem Zusammenhang einen ganz besonders herzlichen Dank an die HNO, die den vielleicht besten Untersuchungskurs unserer Uni-Karriere angeboten hat. Und an die Studenten, die sich als Übungsobjekte zur Verfügung gestellt haben. Vielen Dank an die Psychosomatik, was wir bei ihnen über uns selbst und unsere Kommilitonen gelernt haben, war

wirklich äußerst erleuchtend. Ich möchte mich entschuldigen, wenn sich nun einige übergangen und vergessen fühlen. Seien Sie beruhigt, Sie haben uns nachhaltig geprägt. Und im entsprechenden Moment werden wir uns Ihrer erinnern. Und das mit dem Gefühl, etwas von Ihnen gelernt zu haben.

Dies gilt nicht nur für die Menschen, die mit unserer Universitätsausbildung beauftragt waren. Ich denke, keiner wird mir widersprechen, wenn ich hier stellvertretend für Euch alle unseren Eltern danke. Dafür, dass sie uns diese Ausbildung ermöglicht haben. Vielen finanziell, aber vor allem habt Ihr, liebe Eltern, uns den Rücken gestärkt, uns persönlich oder am Telefon in Prüfungszeiten aufgebaut und uns bei unseren Rückschlägen aufgefangen. Danke.

Jetzt sind wir also fertig. Aus, Ende, vorbei. Die meisten von uns werden sich nicht wiedersehen. Aber vergesst nicht, von Zeit zu Zeit an eure alten Freunde zu denken. Denn auch in 20 Jahren wird sich jeder von uns über eine kurze e-Mail freuen, nur so als Update, was im eigenen Leben passiert. Denn wir haben viel geteilt und wir sind zusammen erwachsener geworden. Klingt komisch, ist aber so. Und deshalb wünsche ich uns alles nur erdenklich Gute für die Zukunft. Ich wünsche uns allen die Erleuchtung, nach der wir suchen.

Eine hab ich schon gefunden:

Ich glaube, Medizin zu studieren macht nicht unbedingt reich, aber - wenn ich mir Euch so anschau - verdammt sexy.

Vielen Dank und Rock'n Roll.

Studenten organisieren Hilfskonvoi nach Murmansk **Uni-Klinikum unterstützt Hilfsprojekt**

Für einen Hilfskonvoi nach Murmansk im Nordwesten Russlands hat das Universitätsklinikum Magdeburg Krankenbetten, Kinderbetten und Nachttischschränkchen zur Verfügung gestellt. Dieses Mobiliar stammt überwiegend von Stationen der Kinderklinik am früheren Standort in der Wiener Straße.

Organisiert wird dieser Transport vom Murmansk-Team des Vereins O.S.T. e.V. (Organisation, Sammeln, Transport). Dazu gehören 20 Berliner Studenten aller Fachrichtungen, die sich zusammengeschlossen haben, um im Mai 2007 dringend benötigte Hilfsgüter wie Krankenhausbetten, Matratzen, Rollstühle und medizinisches Verbrauchsmaterial mit einem Konvoi nach Murmansk zu bringen.

Diese Spenden sind bestimmt für ein Kinderinfektionskrankenhaus in Murmansk, für die Krankenhäuser in Kola, Murmashi und Verchnetulomski sowie für das nordwestlich von Murmansk gelegene Krankenhaus im Pechengskij Raion.

Die Stadt Murmansk liegt im Nordwesten von Russland auf der Halbinsel Kola. Das Leben der Menschen in der dortigen Region ist von kalten Wintern mit 24-stündiger Dunkelheit und vielen Entbehrungen geprägt. Zwischen der Region Murmansk und dem benachbarten Norwegen besteht ein großes Wohlstandsgefälle. Viele junge Menschen verlassen ihren Ort in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben in einer lebensfreundlicheren Region.

Zurück bleiben insbesondere Kinder und ältere Menschen, die in ihrer Not häufig auf sich alleine gestellt sind.

Die Idee für das Hilfsprojekt entstand im Herbst 2002 auf Initiative einiger Studenten, die sich für Menschen in Not engagieren wollten. Seit dem folgenden Frühjahr 2003 wird nun jährlich ein Hilfskonvoi nach Murmansk organisiert, der einerseits Sachspenden in die Region Murmansk transportiert und andererseits mit Geldspenden vor Ort medizinische Geräte kauft. Unterstützt wird diese Initiative von dem Bundespräsidenten a.D. Richard von Weizsäcker.

Über 110 t Hilfsgüter wurden seit 2003 gesammelt und nach Murmansk gebracht. Darüber hinaus konnten 2004 aus circa 30.000 Euro Geldspenden medizinische Geräte vor Ort gekauft werden. Nähere Informationen unter www.murmansk-hilfe.org. (PM)



Abtransport aus der Kinderklinik

Foto: Elke Lindner

Bitte vormerken: 16. Juni 07

„2. Lange Nacht der Wissenschaft“

Im vergangenen Jahr fand erstmals in Magdeburg eine „Lange Nacht der Wissenschaft“ statt. Das Programmangebot war beeindruckend: 42 Einrichtungen, darunter auch die Medizinische Fakultät, das Leibniz-Institut für Neurobiologie und die ZENIT GmbH beteiligten sich daran mit zahlreichen Experimenten, Vorführungen sowie weiteren interessanten und unterhaltsamen Aktionen. Trotz Regen und Sturm waren so viele Besucher aller Altersklassen auf dem Campus des Uni-Klinikums auf „nächtlichen Streifzügen durch die Medizin“ unterwegs, dass es z.B. bei den Orthopäden vor der Klinik zu Warteschlangen kam. Aber auch bei den anderen beteiligten Einrichtungen im Klinikum war der Andrang enorm. Dass diese Aktion so ein großer Erfolg werden konnte, war nur möglich Dank des Engagements von Ärzten, Forschern, Studierenden und Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Durchführung dieser nächtlichen Erkundungsreise durch die vielfältige Wissenswelt der Medizin. Aufgrund der großen Resonanz soll es in diesem Jahr in Magdeburg an den Hochschul- und Forschungseinrichtungen wieder eine „Lange Nacht der Wissenschaft“ geben. Der Termin steht auch schon fest: **Sonnabend, 16. Juni 2007**. Ideen und Anregungen sind gefragt und werden vom Referat Forschung (App. 14490) und der Pressestelle (App. 15162) gern entgegengenommen.

Haustarifvertrag für das Uni-Klinikum A.ö.R. wurde unterzeichnet

Tarifparteien haben sich geeinigt

Ende Dezember wurde zwischen der Gewerkschaft ver.di und der Dienststellenleitung der Haustarifvertrag für die Beschäftigten des Universitätsklinikums Magdeburg (HTV-UK MD) nach der positiven Urabstimmung seitens der Gewerkschaftsmitglieder unterzeichnet. Vorher hatte der Aufsichtsrat des Uni-Klinikums in seiner Sitzung am 18. Dezember 2006 ebenfalls seine Zustimmung erteilt. Vorausgegangen waren monatelange Verhandlungen zwischen den Tarifparteien, die im Sommer auch von Streikaktionen begleitet waren. Durch die übereinstimmende Zielsetzung der Verhandlungskommissionen konnte noch vor Abschluss des Jahres eine Einigung herbeigeführt werden, so dass ein Inkraftsetzen zum 1. Januar 2007 möglich war. Um genauere Informationen zum Thema Haustarifvertrag zu bekommen, führten wir das folgende Gespräch mit der komm. Kaufmännischen Direktorin des Uni-Klinikums Magdeburg, Veronika Rätzel.

Welches Resümee ziehen Sie als Verhandlungsführerin seitens der Arbeitgeber nach Abschluss des Haustarifvertrages? Warum war ein Haustarifvertrag überhaupt notwendig?

V. Rätzel: Nach Abschluss der Verhandlungen kann ich einschätzen, dass wir nach langen, fast zehn Monate dauernden und von Streiks unterbrochenen Verhandlungen nun einen für beide Tarifparteien tragfähigen Kompromiss vereinbaren konnten.

Ein Haustarif ist für unser Klinikum unabdingbar notwendig, weil wir auch zukünftig in der Lage sein müssen, unser Haus wirtschaftlich und ohne Verluste für das Land zu führen.

Der Gesetzgeber verfolgt mit der Einführung einer veränderten Krankenhausfinanzierung das Ziel, dass spätestens ab 2010 alle Krankenhäuser je Bundesland ihre Krankenhausleistungen nach einem einheitlichen, am Durchschnitt orientierten Fallpreis vergütet bekommen.

Den Krankenhäusern, die mit ihren Aufwendungen über dem Durchschnitt liegen, wird das Budget schrittweise gekürzt. Die Schere zwischen steigenden Kosten und rückläufigen Erträgen wird also auch für unser Haus immer größer. Dieser Situation müssen wir uns stellen. Der Hauptkostenblock in jedem Krankenhaus sind die Personalkosten.



Unterzeichnung des Haustarifvertrages durch ver.di-Verhandlungsführer Manfred Bartsch (2.v.l.), und die Vertreter des Universitätsklinikums Veronika Rätzel, Horst Petzold (re.) und Jan Hauke

Der Klinikumsvorstand stand vor der Entscheidung, entweder Personal abzubauen oder mit einem Haustarifvertrag die Personalkosten zu reduzieren. Wir haben uns für den zweiten Weg entschieden. Dafür brauchten wir einen Tarifvertrag, der auf unsere Situation konkret zugeschnitten ist, ein deutschlandweit geltender Flächentarifvertrag kann diesen Erwartungen nicht gerecht werden.

Für wie viele Mitarbeiter und welche Berufsgruppen gilt diese Vereinbarung?

V. Rätzel: Der Haustarifvertrag gilt für ca. 2.500 Beschäftigte. Das Universitätsklinikum hat zudem einen Haustarifvertrag für Ärzte mit dem Marburger Bund abgeschlossen.

Die Gewerkschaft ver.di hatte bei Aufnahme der Gespräche eine Übernahme des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) gefordert. Welches waren die hauptsächlichen Gründe, dass dies nicht analog umzusetzen war?

V. Rätzel: Die Gewerkschaft möchte verständlicherweise für alle ihre Mitglieder in ihrem Geltungsbereich möglichst identische Tarifbedingungen erreichen.

Wie jedoch schon angeführt, erwartet das Land mit der Verabschiedung des Hochschulmedizingesetzes und der Errichtung des Klinikums als Anstalt öffentlichen Rechts, dass sich das Klinikum wirtschaftlich selbst erhalten muss; eine Unterstützung des Landes für den Betrieb des Klinikums gibt es nicht. Die Einführung des TV-L für die Mitarbeiter des Klinikums

hätte nicht nur die Kosten für die bisherigen Tarife festgeschrieben, es wäre durch die Einmalzahlungen und die vorgesehenen Steigerungen zu einem Mehraufwand gekommen, den das Klinikum nicht finanzieren könnte.

Welche Vorteile sehen Sie dennoch für die Mitarbeiter des Uni-Klinikums durch den Abschluss des HTV-UK MD?

V. Rätzel: Der wichtigste Vorteil für die Mitarbeiter besteht nach meiner Meinung darin, dass während der Laufzeit des Vertrages der Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen vereinbart wurde.

Die Universitätsklinikum werden sich in den nächsten Jahren verändern. Dadurch, dass sie ungeschützt dem Wettbewerb in der Krankenhauslandschaft ausgesetzt sind, werden strukturelle Veränderungen nicht zu vermeiden sein. Wenn bei diesen Veränderungsprozessen kein Mitarbeiter um einen Arbeitsplatz fürchten muss, ist das aus meiner Sicht ein hoher Wert.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass jedem übergeleiteten Mitarbeiter das gleiche monatliche Einkommen wie bisher zugesichert ist.

Auffüllbeträge werden bei zukünftigen Steigerungen so abgebaut, dass immer auch eine reale Einkommenssteigerung für den Mitarbeiter zu verzeichnen ist.

Sie führen Beschäftigungssicherung als wichtigstes Kriterium an. Gilt dies für alle Bereiche oder gibt es aus Kostengründen auch Überlegungen, Struktureinheiten auszugliedern?

3. Magdeburger MTRA-Workshop

Was lasst ihr euch das nächste Mal einfallen?

V. Rätzel: Grundsätzlich gilt die Beschäftigungssicherung für alle Bereiche des Klinikums.

Die Tarifpartner haben vereinbart, dass es während der Laufzeit des HTV keine weiteren Ausgliederungen oder Ausgründungen von Bereichen geben wird.

Allerdings gibt es dabei eine Ausnahme, nämlich wenn aus strukturellen oder wirtschaftlichen Gründen ein „Medizinisches Versorgungszentrum“ zur Behandlung ambulanter Patienten unter Trägerschaft des Universitätsklinikums gegründet wird.

Für diesen Fall gilt als vereinbart, dass der hiesige HTV für übergeleitetes Personal weitertgelt.

Im Dezember wurde Weihnachtsgeld für die Mitarbeiter des Klinikums gezahlt. Wird es diese Sonderzahlung künftig auch noch geben?

V. Rätzel: Die Mitarbeiter müssen sich darauf einstellen, dass es eine Sonderzahlung als tariflichen Anspruch zukünftig nicht mehr geben wird.

Bei der Konstruktion des Haustarifvertrages wurde die Sonderzahlung auf die Monate als Auffüllbeträge zur Sicherung der monatlich gehaltsneutralen Überleitung umgelegt.

Eine zusätzliche Jahressonderzahlung sieht der Haustarifvertrag für den Fall vor, dass das Klinikum einen positiven Jahresabschluss erreicht.

Diese Regelung haben wir aufgenommen, um alle Mitarbeiter an einem möglichen wirtschaftlichen Erfolg des Klinikums beteiligen zu können.

Wie ist die Laufzeit des Vertrages?

V. Rätzel: Der Haustarifvertrag wurde für den Zeitraum vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2010 abgeschlossen.

Wir danken Ihnen recht herzlich für dieses Gespräch. (K.S.)

Jahresbericht 2005

Jetzt auch online

Der Jahresbericht 2005 des Universitätsklinikums Magdeburg wurde vor einiger Zeit fertig gestellt und steht jetzt online unter dem Link „Jahresbericht 2005“ als pdf-Datei auf der Homepage der Medizinischen Fakultät/ Universitätsklinikum zur Verfügung unter

<http://www.med.uni-magdeburg.de/>.

Nachdem schon im Sommer der 3. Magdeburger MTRA Workshop völlig ausgebucht war, fand dieses Ereignis am 3. und 4. November 2006 bei vollbesetztem Saal im Zenit-Gebäude auf dem Campus des Universitätsklinikums statt. Der Ruf dieser sehr interessanten Veranstaltung ist so gut, dass man sich so schnell wie möglich anmelden muss, um einen der begehrten Plätze zu ergattern.

Die Thematik „Mammakarzinom“ fand großes fachliches und bestimmt auch sehr persönliches Interesse der überwiegend weiblichen Teilnehmer, die sich aus verschiedenen Berufsgruppen rekrutierten.

Neben den 11 Fachvorträgen, die uns die Diagnostik des Mammakarzinoms (die Mammographie, die ergänzende Sonographie, die Magnetresonanztomographie und Biopsieverfahren) bis zu den radio-genen Nebenwirkungen und Spätfolgen nahe gebracht haben, konnte jeder für seine eigene Tätigkeit interessante Aspekte des Miteinander am Arbeitsplatz mit nach Hause nehmen.

Eigenes Logo

Frau Hartwig, leitende MTRA der Uniklinik Magdeburg und Initiatorin des Magdeburger Workshops, die gekonnt durch die Veranstaltung führte, begrüßte alle Teilnehmer und Referenten. Das erste Highlight bildete die Enthüllung des eigens für den Magdeburger Workshop kreierten Logo - ein als Notizblatt gestaltetes M verbunden mit dem für die Strahlentherapie bezeichnenden Isozentrum in den Stadtfarben rot und grün. Eine sehr gelungene Überraschung.

Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren des Workshops. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer bei Frau Hartwig und ihren Helfern bedanken. Es ist gelungen, Referenten zu gewinnen, die diese Veranstaltung zu einem echten Höhepunkt werden ließen.

Der Radiologe Herr Bähge, aus der hiesigen Universitätsklinik machte nicht nur mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Diagnostik der häufigsten bösartigen Erkrankung der Frau bekannt, sondern nahm auch der einen oder anderen Teilnehmerin die Angst vor derartigen Untersuchungen, zu denen die Mammographie mit all ihren Problemen, die ergänzende Sonographie, Magnetresonanztomographie (in Einzelfällen) und die Biopsie



Die Initiatorin des Magdeburger MTRA-Workshops: Sabine Hartwig

(Feinnadel-, Hochgeschwindigkeits-Stanz- und Vakuumbiopsie) gehören.

Einen sehr guten und ungewöhnlichen Vortrag, der komplett auf visuelle Begleitung verzichtete und trotzdem anschaulich die operativen Methoden beschrieb, hielt Herr Dr. med. Beck (Chefarzt der Gynäkologie des Kreiskrankenhauses Burg). Er gab einen Rückblick in die Geschichte, wo auch Brenneisen zur Behandlung des Brustkrebses genutzt wurden, bis hin zu modernen individuellen Methoden, die die Psyche, sowie den Beruf bzw. die Tätigkeiten der Patientinnen berücksichtigen. Die brusterhaltende Operation hat die Ablatio in ihrer Zahl stark eingeschränkt. Jedoch sollte man prüfen, ob eine ältere Patientin (>80 Jahre) von einer Brusterhaltung profitiert, da postoperativ immer eine Strahlentherapie indiziert ist. Solche Entscheidungen müssen mit der Patientin individuell getroffen werden.

Die Frage nach der adjuvanten Strahlentherapie wurde durch eine fundierte Statistik, die von Frau Dr. Hindemith (Uniklinik Leipzig) erarbeitet und vorge-tragen wurde, beantwortet. Des Weiteren wurde auf die enge Kooperation der Gynäkologen, der Strahlentherapeuten und der Onkologen verwiesen. Die sehr umfangreiche Arbeit ist Basis für moderne Therapieverfahren zur Reduktion von Risikofaktoren, zur Senkung der Rezidiv-raten und zur Optimierung bzw. zur Effektivierung der Therapie in ökonomischer Hinsicht.

Möglichkeiten der Versorgung der Operationsgebiete mit Teil- und Komplett-Prothetik stellte Frau Eisfeld, eine erfahrene Orthopädiemechanikerin, vor. Besonderes Augenmerk legte auch sie auf die Psyche

der Patienten. Selbst ein großes Problem der Strahlentherapie, die Hautreaktionen der Bestrahlungspatienten, wurde von ihr aufgegriffen. Sie stellte einen „Strahlen-BH“ vor, der die kühlenden Eigenschaften der Seide und die Verarbeitung mit nicht mechanisch reizenden Nähten verbindet. Diese Sache sollte auf jeden Fall geprüft werden, um Komplikationen und Einschränkungen während der Therapie zu reduzieren.

Die tägliche Herausforderung in der Strahlentherapie - die Immobilisation der Patienten - wurden von zwei Kolleginnen, Frau Kunert aus Köln und Frau Zaumsegel aus Gera (beide sind leitende MTRA's in ihren Einrichtungen), anschaulich vorgestellt und boten so die Grundlage für die regen Diskussionen während der Tagung. Dabei ging es vor allem um unterschiedliche Methoden der Behandlung mit Strahlen und Möglichkeiten, die eine reproduzierbare Lage sowohl für das Planungs-CT, die optimale und sichere Bestrahlungsplanung als auch die fünf- bis sechswöchige Therapie gewährleisten müssen. Den Magdeburger Kollegen, Frau Dr. Pambor (Oberärztin), Herrn Dr. Günther (Medizinphysiker) und Frau Hartwig (leitende MTRA), galt am Freitag die größte Aufmerksamkeit. Wie auch bei den ersten zwei Tagungen machten sie durch ihren gemeinsamen Vortrag sehr anschaulich deutlich - hier gibt es nur Teamwork. Und da die Arbeitsabläufe ineinander greifen, muss das Miteinander laufen. Nach einem kurzen Abriss zur Geschichte wurden bestrahlungstechnische Möglichkeiten (Strahlqualitäten), die TNM-Klassifizierung, Bestrahlungsindikation, Lagerung und Lokalisation, Bestrahlungsplanung bis hin zur Bestrahlung selbst und der auftretenden Besonderheiten erörtert. Das Problem hat der Patient, WIR können helfen, es zu bewältigen.

Der erste Tag klang mit einem gemeinsamen Abendessen und gelungenen Überraschungen aus. An dieser Stelle ein großes Lob für die Idee mit den T-Shirts, das Logo (Fa. Schulz Werbung aus Greifswald) ist einfach toll, eine Bereicherung des täglichen Arbeitstages, denn es ist bei mir Bestandteil der Dienstbekleidung geworden. Es erinnert mich daran, wenn die Pläne auch noch so umfangreich sind, mit nur einem Isozentrum zu planen.

Thema Brustkrebs

Am Samstag begann der Tag mit dem Für und Wider der Brustzentren, die für die Behandlung sehr wichtig und wirkungsvoll sein können, wenn die bürokrati-



Die Teilnehmer im einheitlichen Outfit mit dem „MTRA-Workshop-T-Shirt“.

tischen Aspekte auf ein erträgliches vorwärts bringendes Maß reduziert werden. Die Zertifizierung solcher Zentren - sind sie wirklich nötig oder ist es nur eine Einnahmequelle? - denn wir haben erfahren können: sie kostet pro Standort 50.000 - 60.000 Euro! Dieser Vortrag von Herrn Prof. Costa (Chefarzt der Universitätsfrauenklinik Magdeburg) erhielt großen Beifall von allen Teilnehmern.

Herr Prof. Kölbl (Universität Regensburg) erinnerte uns daran, dass die erste Brustbestrahlung im Jahr 1879 von Gocht in Halle durchgeführt wurde, was das Treffen in Sachsen-Anhalt mehr als rechtfertigt. Sein Vortrag beschäftigte sich mit den Bestrahlungsregionen bei entsprechenden Indikationen, hier sind Unterschiede zwischen Ablatio und brusterhaltender Operation zu berücksichtigen. Wann sind die Bestrahlung der Brust bzw. der Thoraxwand, des retrosternalen Lymphabflusses, der Axilla und der Supragrube erforderlich und mit welchen Techniken ist dies möglich? Eine auf den Einzelfall abgestimmte Therapie kann nicht pauschal gegeben werden.

Techniken der Bestrahlung bestimmter Regionen nach brusterhaltender Operation bzw. Ablatio, und zukunftsweisende Teilbrustbestrahlungstechniken wurden vorgestellt, ohne ihren ökonomischen Effekt außer Acht zu lassen.

Herr Prof. Gademann (Direktor der Strahlentherapie der Uniklinik Magdeburg) stellte Indikationen und Techniken der Teilbrustbestrahlungen vor, die zur Zeit Zentren mit entsprechenden apparativen und personellen Möglichkeiten vorbehalten bleiben sollten. Hierbei handelt es sich um die Intrabeam-Methode (intraoperativ, mit hohem gerätetechnischem Aufwand - Neuanschaffung), dem Mamma-Sites mit operativer Katheterim-

plantation (Problem: Wundheilungsstörungen).

„Die Therapie des metastasierenden Mammakarzinoms, das heißt dem chronischen Verlauf der Krankheit, führt unweigerlich zur individuellen Therapieführung“ betonte Herr Dr. Lampe (Chefarzt der Asklepios Kliniken Weißenfels - Hohenmölsen). Da 20 Prozent dieser Patienten länger als fünf Jahre überleben, gewinnt deren Therapie mehr und mehr an Bedeutung. Hier besteht die vordergründige Aufgabe darin, die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit der Patienten zu erhalten und zu verbessern. Lebensverlängernde Maßnahmen stehen im Hintergrund. Die Therapien sollten wiederholbar sein.

Ich bin der Meinung, dass diese Aspekte unser Handeln bestimmen sollten, so schwer diese Entscheidung auch manchmal fällt und in den ökonomischen Bilanzen der Krankenhäuser nicht immer zu schwarzen Zahlen führen wird. Aber auch der moralischen Verantwortung können wir uns nicht entziehen.

Der letzte Vortrag zum Thema Brustkrebs beschäftigte sich mit den radiogenen Nebenwirkungen und den Spätfolgen der Therapie. Frau Dr. Köhler (Uniklinik Magdeburg) erklärte die Strahlenwirkung auf Normalgewebe in Abhängigkeit der Gewebeart, Dosierung und Fraktionierung, Bestrahlungstechniken, dem bestrahlten Volumen und genetischen Faktoren. Kritische Organe, wie beispielsweise das Blutgefäßsystem, die Lunge, das Herz und der Armplexus wurden uns in Erinnerung gebracht. Die am häufigsten gestellte Frage musste auch von ihr beantwortet werden - „Darf sich die Patientin waschen?“. Erwartungsgemäß gab es hier sehr unterschiedliche Meinungen, die sehr individuell gehandhabt werden sollten.

Dank an die Veranstalter

Den Organisatoren möchte ich an dieser Stelle besonderen Dank sagen, die Wahl der Referenten und der Fachthemen war einfach genial. Die Vorträge der einzelnen Referenten waren sehr informativ und kurzweilig. Diese Veranstaltung bereichert nunmehr seit drei Jahren unsere tägliche Arbeit. Die Teilnehmerzahlen bestätigen eindrucksvoll den Erfolg. Ich glaube für alle Teilnehmer sprechen zu dürfen, wenn ich um die Möglichkeit einer Ausweitung der Teilnehmerzahl bitte. Diese Bitte trage ich insbesondere für die Kollegen vor, die aus kapazitären Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten.

Und den Einrichtungen, die ihren MTRA's nicht ermöglichen an dieser Veranstaltung teilzunehmen, kann ich nur vorschlagen, mal einen Versuch zu wagen

- ein Weg findet sich immer, auch ohne den Patientenbetrieb zu vernachlässigen, denn die Veranstaltung befruchtet unsere Arbeit ungemain.

Ein Dank gilt hier nochmals den Sponsoren, die uns diese Veranstaltung zu verträglichen Preisen möglich machten. Stellvertretend für alle sei Frau Reuther (Reuther Medizintechnik GmbH) genannt, die uns nun schon das dritte Jahr unterstützt.

Die Geschichte Magdeburgs stand für jede Veranstaltung Pate, selbstverständlich aus gegebenem Anlass. Mal das 1200. Stadtjubiläum und mal Otto der Große. Aber diesmal war auch eine Geschichte aus Magdeburg der Abschluss der Veranstaltung.

Frau Hartwig referierte sehr anspruchsvoll zum Thema „Motivation, Ziele, Kommu-

nikation“. Ihr Vortrag regt das Nachdenken über jeden selbst an und bleibt bestimmt bei vielen in Erinnerung, zumindest wenn man mit einander redet. In diesem Zusammenhang wurde uns möglich, verborgene Talente bei unseren Magdeburger Kollegen (unabhängig von der Berufung) zu entdecken. In Magdeburg wird sehr gut beobachtet und mit einem Augenzwinkern die Kommunikation, Interpretation und der Informationsverlust nahe gebracht. Welche Stolpersteine es dabei gibt, spielten uns der Taxifahrer Herr Hubert (Dr. Günther), Frau Hardenberg (Frau Dr. Köhler) und Schwester Uta (Frau OÄ Dr. Pambor) auf lustige Weise vor. Zum Ende habe ich nur noch eine Frage: Was lasst ihr euch das nächste Mal einfallen? Ich bin gespannt - Danke!

Ute Ruhnow

Personaldezernent wurde in den Ruhestand verabschiedet **Ein neuer Lebensabschnitt beginnt!**

Aus Anlass seiner Verabschiedung nach fast 50 Berufsjahren in den Ruhestand am 30. Dezember hatte der Personaldezernent des Universitätsklinikums Magdeburg, **Horst Petzold**, am 15. Dezember 2006 Mitarbeiter und Kollegen zu einer Abschiedsfeier eingeladen, um sich für die angenehme und kooperative Zusammenarbeit bei all jenen persönlich zu bedanken, die ihn während seiner Arbeitsjahre im Uni-Klinikum begleitet hatten.

In seiner Begrüßungs- und zugleich Abschiedsrede konnte der Personalchef auf eine interessante und auch sehr vielseitige Tätigkeit während seines beruflichen Einsatzes in Magdeburg zurückblicken. In seiner Position war er immerhin für mehr als 3.000 Beschäftigte in der Patientenbetreuung, Lehre, Forschung und Verwaltung zuständig. Horst Petzold wertete in seinen Worten die rund 14 Jahre an der Medizinischen Fakultät bzw. dem Klinikum für sich selbst als einen enormen Zugewinn an Erfahrungen. Eine Zeit, die geprägt war durch zahlreiche interessante Begegnungen, viele freudige Anlässe, aber auch Entscheidungen, die nicht einfach zu treffen waren. In besonderer Erinnerung wird ihm sicher das letzte Jahr seines Berufslebens bleiben mit Monaten, in denen teilweise Tarifverhandlungen bis spät in die Nacht oder am Wochenende geführt wurden. Dass letztlich noch kurz vor seiner Verabschiedung der Haustarifvertrag mit der Gewerkschaft ver.di unterzeichnet wurde, erfüllt ihn mit Freude und

Genugtuung, da im ersten Jahr des Bestehens des Universitätsklinikums als Anstalt öffentlichen Rechts dieser äußerst wichtige Punkt noch vor seinem Weggang zum Abschluss gebracht werden konnte.

Aber auch in den „normalen“ Zeiten konnten sich seine Mitarbeiter darauf verlassen, dass jedes Schreiben, das ihm zur Unterschrift vorlegt wurde, mit Sorgfalt gelesen wurde. Kennzeichnend für ihn waren seine Akribie beim Verfassen von Schriftstücken wie auch seine Beharrlichkeit in der Bearbeitung von Vorgängen bis zu deren Erledigung. Er hatte um sich ein leistungsfähiges, einsatzbereites Team, das ihn unterstützte und er hatte klare Vorstellungen von der Verantwortung eines Personaldezernates. Hohe Maßstäbe prägten seine Ansprüche. Neben seinem Engagement für die Personalfragen war er ehrenamtlich als Richter in verschiedenen Gerichtsbarkeiten tätig.

Die zahlreichen Gäste, darunter Uni-Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, Referatsleiter Dr. Peter Strutz vom Kultusministerium, Dekan Professor Albert Roessner, der Ärztliche Direktor Professor Hans Lippert, die komm. Kaufmännische Direktorin Veronika Rätzel und seine Dezernentenkollegen sowie die meisten Klinik- und Insti-



Rektor Prof. Klaus-Erich Pollmann, Uni-Kanzler Wolfgang Lehnecke und Horst Petzold (v.l.)



Horst Petzold begrüßte die zahlreichen Gäste (daneben Veronika Rätzel, Prof. Astrid Franke, Frau Petzold, Bodo Unger und Prof. Wolfgang Behrens-Baumann v.r.) Fotos: Monika Mengert-Ulrich

tutsdirektoren nahmen bei der Verabschiedung ebenfalls gern die Gelegenheit wahr, auf die vergangenen gemeinsamen Jahre zurückzublicken, Dank für die vertrauensvolle und faire Zusammenarbeit zu sagen und Horst Petzold zum Abschied für den bevorstehenden „Unruhe-Stand“ die besten Wünsche auf dem weiteren Lebensweg mitzugeben. (K.S.)

Notstromversorgung im Haus 60 war betroffen **Besonnenes und engagiertes Handeln der Mitarbeiter**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der Klinikumsvorstand dankt allen Schwestern, Ärzten sowie den Mitarbeitern in den Servicebereichen und dem Rechenzentrum für den engagierten Einsatz am 18. Januar dieses Jahres, als es zum zeitweiligen Stromausfall im Klinikgebäude Haus 60 kam. Unsere Mitarbeiter haben die Anforderungen, denen sie in dieser Situation im besonderen Maße ausgesetzt waren, mit sehr viel Verantwortungsgefühl und Umsicht gemeistert. Dies ist hoch einzuschätzen und in besonderem Maße anerkennenswert. Für Ihr besonnenes Handeln und Ihre große Einsatzbereitschaft möchten wir Ihnen unseren Dank aussprechen!

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klinikumsvorstand*

Der orkanartige Sturm „Kyril“ verursachte nicht nur Schäden an einigen Bäumen und Dächern auf dem Gelände des Uni-Klinikums, als er am 18. Januar dieses Jahres auch über Magdeburg hinwegzog, sondern er stellte die Mitarbeiter, die an diesem Abend im Klinikgebäude Haus 60 Dienst hatten, vor besonders hohe Anforderungen. Aufgrund des Unwetters kam es zu Ausfällen des städtischen Stromnetzes in großen Teilen der Stadt, darunter auch im Uni-Klinikum an der Leipziger Straße. Während in den älteren Klinikgebäuden die Dieselnotstromaggregate unmittelbar funktionierten,

blieb das Haus 60 in der Zeit von 18.11 Uhr bis 20.21 Uhr ohne Notstrom. Für die Notstromversorgung dieses 2004 fertiggestellten Neubaus ist das Blockheizkraftwerk der Firma IPF, welches seinen Standort auf dem Klinikumscampus hat, zuständig. Wie gesetzlich vorgeschrieben, wurden und werden monatlich der Funktionstestung dienende so genannte Lastläufe durchgeführt, welche bislang stets ohne Beanstandungen verliefen. Der letzte Test erfolgte elf Tage vor dem Unwetter. Weshalb die automatische Umschaltung auf Notstromversorgung beim Ausfall des städtischen Stromnetzes in der Unwetternacht letztlich nicht funktionierte, untersuchen seit dem Vorfall die Gutachter.

Die sensiblen Bereiche, wie Intensivstationen und OP-Bereiche sind jedoch mit einem mehrstufigen Notstromsystem abgesichert. Wenn also in diesen Bereichen die Notstromversorgung nicht funktioniert, gibt es eine gesonderte batteriegepufferte Stromabsicherung, die mit orangen Steckdosen gekennzeichnet ist. Das heißt, es ist z.B. auch möglich, für eine begrenzte Zeit Medizintechnik anzuschließen oder Licht einzusetzen. Weiterhin sichern u. a. akkugepufferte Beatmungsgeräte und auch batteriebetriebene Medikamentenpumpen über mehrere Stunden eine entsprechende - netzstromunabhängige - Versorgung.

Während der ganzen Zeit war es daher auch möglich, die rettungsdienstliche Versorgung für die Stadt in der Zentralen Notaufnahme aufrecht zu erhalten. Es konnten sogar heimbeatmete Patienten, deren Ver-



Der Klinikneubau Haus 60

sorgung aufgrund des Stromausfalls in den entsprechenden Wohnungen nicht mehr gewährleistet war, in dieser Zeit aufgenommen und versorgt werden. Trotz dieser technischen Sicherheitsvorkehrungen wurden nach Beginn des Stromausfalls sofort die Alarmpläne ausgelöst und zusätzliche Mitarbeiter angefordert, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Besonders ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass neben den Bereitschaftsdiensten außerdem zahlreiche Mitarbeiter der medizinischen Versorgung, aus der Betriebstechnik, dem Transport, der Rechentechnik und andere ohne Aufforderung ins Klinikum gekommen waren, um notfalls zu helfen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Katastrophenschutz, der Polizei, der Feuerwehr und dem THW ist anzuerkennen.

Der in Abstimmung mit den Gutachtern einige Tage nach dem Unwetter am 25. Januar durchgeführte Test (Schwarzschaltung), bei dem alle das Klinikum und das Blockheizkraftwerk versorgende Elektroleitungen der Stadtwerke abgeschaltet wurden, hat gezeigt, dass die Notstromversorgung in allen Bereichen funktioniert. (K.S.)

Das Jahr 2006 im Rückblick

In Erinnerung an ein aufregendes und anstrengendes Jahr

Auch mit dieser ersten Ausgabe in einem neuen Jahr wollen wir mit einem schon fast zur Tradition gewordenen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate starten. Jedes Jahr hat Ereignisse, an die man sich gern oder auch weniger angenehm erinnern mag. 2006 wird für viele als ein besonders aufregendes und auch anstrengendes Jahr in die Chronik eingehen. Das Universitätsklinikum erhielt mit Wirkung vom 1. Januar eine neue Rechtsform als Anstalt öffentlichen Rechts mit etwa 2.500 Mitarbeitern. Die anderen Beschäftigten - darunter auch die Überzahl der Ärzte - gehören nach wie vor zur Medizinischen Fakultät, also zur Universität. Zuständig-

keiten, Kompetenzen und Abrechnungen bis hin zu den Kopfbögen müssen durch diese unterschiedliche Zuordnung modifiziert und verändert werden. Das Jahr hat dem Uni-Klinikum aus unterschiedlichen Gründen auch viel Geld gekostet. Trotz dieser Verluste wird es keinen Personalabbau geben, hat der Klinikumsvorstand entschieden. Aber man wird darüber nachdenken müssen, wie dies durch andere Einsparungen bzw. Mehrleistungen zu kompensieren sein wird. Geprägt war das Jahr durch eine weitere Besonderheit, nämlich eine lange Phase mit Tarif-Auseinandersetzungen. Dank der Beharrlichkeit und auch der Bereitschaft aller betei-

ligter Partner, eine Einigung herbeizuführen, waren bis zum Jahresende alle neuen Tarifverträge unterzeichnet.

Natürlich wurde das Jahr 2006 auch durch zahlreiche Ereignisse in der Forschung, Lehre und Krankenversorgung begleitet, die das spezielle Profil der Fakultät und des Klinikums prägen und als Einrichtung der Hochschulmedizin voranbringen. Mit dem nachfolgenden Rückblick möchten wir einige dieser Höhepunkte und Aktionen wieder in Erinnerung rufen.

1. Januar: Die Universitätsklinik in Sachsen-Anhalt in Magdeburg und Halle werden mit Wirkung vom 1. Januar in

Anstalten öffentliches Recht umgewandelt.

4. Januar: Auch im neuen Jahr finden einmal monatlich für werdende Eltern in der Frauenklinik Informationsabende statt. Im Jahr 2005 konnte die Einrichtung mehr als 1.200 Geburten verzeichnen. Damit kann die Frauenklinik mit einem weiteren Geburtenzuwachs auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Januar: In der ersten Ausgabe 2006 der Fachzeitschrift „*Neuron*“ gelang Magdeburger Medizinern um Prof. Oliver Ullrich vom Institut für Immunologie die Aufdeckung eines neuen Mechanismus, wie das Immunsystem Gehirn unter Kontrolle gehalten wird.

22. Januar: Beim ersten Medizinischen Sonntag im neuen Jahr steht das Thema „Harninkontinenz“ im Mittelpunkt. Die beiden Referenten sind OÄ Dr. Britta Hosang, Frauenklinik, und OA Dr. Tobias Lindenmeir von der Urologischen Klinik.

26.-28. Januar: Zum 33. Magdeburger Operationskurs lädt die HNO-Klinik Fachkollegen aus ganz Deutschland sowie internationale Gäste nach Magdeburg ein.

1. Februar: Die José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. fördert ein Forschungsprojekt der Klinik für Hämatologie und Onkologie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie zur Bewältigung der physischen und psychischen Belastung nach einer Leukämieerkrankung.

2. Februar: Vertreter des Fachschaftsrates Medizin überreichen dem Förderverein der Uni-Kinderklinik „Karl Nißler e.V.“ eine Spende in Höhe von 2.658 Euro.

15. Februar: Am diesjährigen internationalen Kinderkrebstag beteiligt sich auch die Magdeburger Uniklinik an der Fotoaktion zum Thema: Das kranke Kind und die Schule.



19. Februar: In Magdeburg wird der bundesweite „Tag der Gesundheitsforschung“ zum Thema „Die Welt im Gehirn“ eröffnet. An der Auftaktveranstaltung nehmen Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan und Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer teil. Den ganzen Tag finden für die Öffentlichkeit Experimente und Vorträge zur Hirnforschung statt.

23. Februar: Das Institut für Immunologie lädt zum „100. Immunologischen Seminar“ ein.

25. Februar: In der Kinderklinik findet ein Treffen für junge Patienten mit Mukoviszidose ihren Familien und die interessierte Öffentlichkeit statt.

26. Februar: „Gesund oder ungesund? - Cholesterin und andere Blutfette“ ist das Thema beim 49. Medizinischen Sonntag mit Prof. Claus Luley und PD Dr. Sabine Westphal vom Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie.

8. März: Im Universitätsklinikum findet zum 11. Mal ein „Chirurgischer Pflegetag“ statt. Dieser gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Pflegekräfte des Uni-Klinikums sowie weiterer Krankenhäuser der Region und ambulanter Pflegedienste Sachsen-Anhalts.

8.-11. März: Die Klinik für Hämatologie/Onkologie veranstaltet einen gemeinsamen Workshop mit Leipziger Krebspezialisten, mit denen sie schon eine jahrelange enge Zusammenarbeit verbindet.

15.-18. März: In Magdeburg findet die 57. Jahrestagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) statt. Das Treffen steht unter dem Thema „Gesellschaftlicher Wandel als Chance und Risiko“. Etwa 300 Experten aus ganz Deutschland nehmen teil.

18. März: Mehr als 150 Frauenärzte aus Sachsen-Anhalt und den benachbarten Bundesländern kommen auch in diesem Jahr zur 9. Magdeburger Arbeitstagung Reproduktionsmedizin, Interdisziplinäre Andrologie, Endokrinologie (9. *Marie*).

21. März: Nach einer Urabstimmung beteiligten sich auch erstmals Ärzte der Medizinischen Fakultät Magdeburg an den bundesweiten Streikaktionen. Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Dienstleistungen während dieser Zeit wird zwischen dem Rektor, Klinikumsvorstand und dem Marburger Bund eine Notdienstvereinbarung unterzeichnet.

22. März: Zum Präsidenten des neuen Vorstandes der Diabetesgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. wird PD Dr. Ralf Lobmann von der Klinik für Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten gewählt.

25. März: Fachärzte des Universitätsklinikums nehmen den bundesweiten Darmkrebsmonat zum Anlass, um in einer Informationsveranstaltung für mehr Aufmerksamkeit für Früherkennungsangebote zu plädieren und auf das Risiko des Darmkrebses aufmerksam zu machen.

26. März: Prof. Stefan Winkler und OA Dr. Stefan Piatek von der Uniklinik für

Unfallchirurgie informieren in ihren Vorträgen beim 50. Medizinischen Sonntag über Risiken für Knochenfrakturen und deren Behandlungsmöglichkeiten.

27. März: Unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Malfertheiner hat die Klinik für Gastroenterologie die bisher größte wissenschaftliche Untersuchung zum Magenschutz bei NSAR- und ASS-Patienten initiiert.

29. März: Das Institut für Klinische Chemie und die AOK Sachsen-Anhalt starten gemeinsam ein Pilotprojekt zur Bekämpfung von Übergewicht, an dem sich Familien beteiligen können. Ziel ist die Gewichtsreduktion adipöser Familien verbunden mit einer langfristigen Verbesserung des Bewegungsmangels.

29. März: Beginn der ersten Tarifrunde zum Abschluss eines Haustarifvertrages für die nichtärztlichen Mitarbeiter des Uniklinikums zwischen ver.di und Klinikumsleitung.

1. April: Aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Klinische Kinderheilkunde in Magdeburg“ findet eine Festveranstaltung statt.

7.-8. April: Die diesjährige Tagung der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft findet in Magdeburg statt. Etwa 250 Teilnehmer nehmen an diesem Expertentreffen in der Elbestadt teil.

April: Der Direktor der Uni-Klinik für Dermatologie und Venerologie, Prof. Harald Gollnick, wird in den Beirat der Bundesärztekammer für Dermato-Venerologie als Fachvertreter berufen.

23. April: Beim 51. Medizinischen Sonntag geht es um die Frage „Zittern: harmlos oder krankhaft?“. Die Experten im Podium sind PD Dr. Ludwig Niehaus und Dr. Imke Galazky von der Uniklinik für Neurologie II.

26. April: Anlässlich des Welttages des geistigen Eigentums liest der Magdeburger Neurowissenschaftler Professor Gerald Wolf aus seinem Wissenschaftsroman „Der HirnGott“ in der Medizinischen Zentralbibliothek.

26.-28. April: Die Frühjahrsakademie der Deutschen Gesellschaft für Genetik (GfG) tagt unter dem Motto „Systembiologie“ in Magdeburg. Die Veranstaltung wird von Prof. Michael Naumann und Prof. Burkhard Schraven von der Medizinischen Fakultät und Dr. Rudi Balling aus Braunschweig organisiert.

3.-6. Mai: Mehr als 250 internationale Experten beraten beim vierten internationalen Symposium „Neuroprotection und Neurorepair“ zum Stand der aktuellen Schlaganfallforschung.

10. Mai: Zur Antrittsvorlesung des Lehrstuhls Allgemeinmedizin mit den Professoren Markus Herrmann und Thomas Lichte lädt die Medizinische Fakultät ein.

10. Mai: Der Marburger Bund, Landesverband Sachsen-Anhalt, kündigt an, dass sich in der Zeit vom 17.-19. Mai auch die Ärzte der Medizinischen Fakultät an den bundesweiten Streiks beteiligen werden.

10. Mai: Im Rahmen eines Pressegespräches berichten Magdeburger und Berliner Wissenschaftler über ihre Vorbereitungen zur Teilnahme an einem Flug in die Schwerelosigkeit. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat ein Forschungsprojekt von Wissenschaftlern der Magdeburger Uni ausgewählt. Mit diesem Vorhaben wollen die Forscher um Prof. Oliver Ullrich herausfinden, warum Zellen des Immunsystems in der Schwerelosigkeit nicht mehr normal funktionieren.

18. Mai: Die Gewerkschaft ver.di ruft die Beschäftigten des Uni-Klinikums zu einem Warnstreik auf. Gleichzeitig streiken Ärzte der Kliniken Halle und Magdeburg.



20. Mai: In Magdeburg findet erstmals eine „Lange Nacht der Wissenschaft“ mit über 150 Aktionen in 42 Einrichtungen statt. Auch die Medizinische Fakultät, das Leibniz Institut für Neurobiologie und die ZENIT GmbH beteiligen sich an dieser Initiative mit zahlreichen interessanten und unterhaltsamen Programmangeboten auf dem Campus des Uniklinikums.

31. Mai: Der Marburger Bund kündigt nunmehr die unbefristete Fortsetzung des Ärztestreiks ab 6. Juni auch für die Ärzte der Medizinischen Fakultät an. Abgesichert wird die Patientenversorgung auf Basis einer Notdienstvereinbarung.

9. Juni: Den Innovationspreis für wissenschaftliche Leistungen der Stiftung der Familie Klee erhalten PD Dr. Gerburg Keilhoff, Institut für Medizinische Neurobiologie, und PD Dr. Hisham Fansa, Bielefeld, für ihre gemeinsame Forschungsarbeit.

11. Juni: Beim 52. Medizinischen Sonntag geht es um Erkrankungen des Geruchs- und Geschmackssinns. Auskunftsgeber Prof. Bernd Freigang und PD Dr. Christiane Motsch von der HNO-Klinik.

20. Juni: Im ihrem Amt als Pflegedienst-direktorin wird Renate Groß vom Aufsichtsrat des Universitätsklinikum für die nächsten sechs Jahre wiederbestellt.

22.- 23. Juni: Auf dem Abschluss-Symposium des Sonderforschungsbereiches 426 „Limbische Strukturen und Funktionen“ berichten Vertreter aller Teilprojekte, die im Verlauf der insgesamt neunjährigen Förderung an dem SFB mitgewirkt haben, über ihre Untersuchungen. Daneben nehmen international renommierte Wissenschaftler dieses Forschungsgebietes an dieser gemeinsam mit der Klinischen Forschergruppe 163 „Die Kognitive Kontrolle von Gedächtnisfunktionen“ organisierten Veranstaltung als Referenten teil.

29. Juni-1. Juli: Über 100 DNA-Spuren- und Abstammungsgutachter kommen auf Einladung von Prof. Dieter Krause, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, zu einem Kongress in den Magdeburger Herrenkrug.

5. Juli: Zum 9. Mal veranstaltet die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin ein Sommerfest in ihrem Klinikinnenhof.

8. Juli: Der Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V. lädt ein zum 16. Sommerkinderfest.

Juli: Die Frauenklinik mit ihren Standort in Magdeburg-Stadtfeld ist jetzt mittels neuer Hochgeschwindigkeits-Netzwerktechnik mit dem Campusnetz des Universitätsklinikums verbunden. Der Datenaustausch mit der Außenklinik erfolgt künftig mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1000 Megabit pro Sekunde.

13. Juli: Die Gewerkschaft ver.di hat das nichtärztliche Personal des Uniklinikums A.ö.R. zur Beteiligung am Streik aufgerufen, zuvor war im Vorfeld kurzfristig eine Notdienstvereinbarung abgeschlossen wurden. Die Gewerkschaft fordert die Übernahme des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder.

17. Juli: Die Uni-Klinik für Hämatologie und Onkologie ist Gastgeber für das 15. Treffen des Arbeitskreises Psychosoziale Onkologie Sachsen-Anhalt (APOSA).

3. August: In der Fachzeitschrift „Neuron“ stellen Psychologen und Neurologen der Medizinischen Fakultät Magdeburg im Team von Prof. Emrah Düzel und der Universität London Untersuchungsergebnisse zur Frage vor, wie neue Informationen die Gedächtnisleistung verbessern.

1.-2. September: Aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Universitäts-Hautklinik Magdeburg“ findet eine akademische Veranstaltung zur Geschichte sowie ein wissenschaftliches Symposium

mit der Darstellung der neuesten Forschungsergebnisse statt.

8. September: Der Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V. lädt ein zur Einweihung des Elternhauses für krebskranke Kinder auf dem Gelände des Uni-Klinikums.

9. September: Über Möglichkeiten der Berufsausbildung am Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe am Uniklinikum können sich Interessenten beim „Tag der offenen Tür“ informieren.

10. September: Das mittlerweile 5. Treffen ehemaliger „Frühchen“ findet in der Kinderklinik statt.

15. September: An den europaweiten „Tag der Prostata“ beteiligen sich Ärzte der Urologischen Universitätsklinik mit einem Informationsstand im City Carré.

21. September: Ärzte der Uni-Klinik für Nephrologie laden im Rahmen der bundesweiten „Nierenwoche 2006“ die interessierte Öffentlichkeit zu Vorträgen und Tests ein.

22. September: Der Chirurg Prof. Hans Lippert wird von der Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung mit der Volkmann-Medaille 2006 ausgezeichnet.

23.-24. September: Das 40-Jährige Jubiläum des Studienabschlusses der ersten Studenten, die ihre erste Vollausbildung in der MAM absolviert haben, ist Anlass für ein Wiedersehenstreffen, das auch zu einem Rundgang über das Klinikumsgelände genutzt wird.

24. September: Um den Einsatz künstlicher Gelenke geht es beim 53. Medizinischen Sonntag mit den Referenten Prof. Wolfram Neumann und OÄ Dr. Margit Rudolf von der Orthopädischen Uniklinik.

24. September: Anlässlich des diesjährigen „Tag des Kinderkrankenhauses“ öffnet die Kinderchirurgie ihre Türen auch für kleine plüschige Patienten.

28.- 30. September: Etwa 200 HNO-Fachärzte sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen nehmen am 34. Magdeburger OP-Kurs der HNO-Klinik teil.

29. September: Mit einem wissenschaftlichen Symposium mit dem Titel „Wirklichkeit-Wünsche-Visionen“ wird Prof. Astrid Franke Direktorin der Klinik für Hämatologie/Onkologie verabschiedet.

5. Oktober: Den Festvortrag beim akademischen Begrüßungsabend für die Erstsemester halten Prof. Günther Gademann und Dr. Klaus Vogler zum Thema „Vom Magdeburger Arzt Dr. Eisenbart bis zur Hightech-Medizin“.

6. Oktober: Die Verleihung der Ehrendoktorwürde für den Magdeburger Magen- und Darmspezialisten Prof. Dr.

Peter Malferteiner findet an der Rumänischen Universität Turgu Mures statt.

9. Oktober: An der „Woche des Sehens 2006“ beteiligt sich die Universitätsaugenklinik mit einem „Tag der offenen Kliniktür“. Schwerpunkt ist in diesem Jahr die Bedeutung von gutem Sehvermögen und die Ursachen von Blindheit.

12. Oktober: Beim Deutschen Schmerzkongress wird Dr. Thomas Koch vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie mit dem zweiten Preis der Kategorie Grundlagenforschung des Förderpreises für Schmerzforschung ausgezeichnet.

14. Oktober: Bei seinem 2. Einsendertreffen legt das Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalts den Jahresbericht 2005 vor.

23. Oktober: Aus Anlass der Fertigstellung der Baumaßnahmen in der Universitätsfrauenklinik in der Gerhart-Hauptmann-Str. findet eine offizielle Eröffnungsveranstaltung statt. In diesem Rahmen erfolgt ebenfalls die Übergabe des Zertifikates für das Brustzentrum Magdeburg.

1. November: Die Mitarbeiter der Uni-Frauenklinik können sich über die 1.000. Geburt in diesem Jahr freuen. Um 11.11 Uhr erblickt das Jubiläumsbaby Louis Oskar das Licht der Welt.

11. November: Zum 8. Familien-Infotag „Aktiv gegen Krebs! Sie fragen - Ärzte beraten“ lädt das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. unterstützt von zahlreichen Ärzten und Partnern, die Öffentlichkeit in die Johanniskirche ein.

18. November: Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der Schlaganfallereinheit (Stroke Unit) öffnet die Uni-Klinik für Neurologie für die interessierte Öffentlichkeit ihre „Klinikturen“.

20. November: Mit einer Festveranstaltung wird die Universitätskinderklinik an ihrem neuen Standort auf dem Klinikumscampus eingeweiht. Termingemäß erfolgt die Übergabe der Kinderklinik an die neuen Nutzer nach 18 Monaten Bauzeit. Die Projektsteuerung erfolgte durch das Uni-Klinikum.

25. November: Im Rahmen einer feierlichen Exmatrikulation nach Abschluss ihres Medizinstudiums nehmen 69 angehende Ärztinnen und Ärzte ihre Zeugnisse in Empfang.

26. November: OA Dr. Hardy Krause und OA Dr. Hans-Jürgen Hass berichten beim 54. Medizinischen Sonntag über die Behandlungsmöglichkeiten bei Knochenbrüchen von jungen Patienten.

30. November - 1. Dezember: Der Magdeburger Forschungsverbund der Medizinischen Fakultät ist Gastgeber eines Internationalen Expertensymposiums mit etwa

120 Teilnehmern zum Thema „Inflammation, Degeneration and Regeneration - from Basic Mechanisms to Clinical Manifestations“.

2. Dezember: Beim 1. Magdeburger Parkinsontag auf Einladung der Klinik für Neurologie II informieren Ärzte über aktuelle Erkenntnisse der Parkinsonforschung.

2. Dezember: Um chronisch entzündliche Darmerkrankungen geht es bei einer Infoveranstaltung auf Initiative der Uni-Klinik für Gastroenterologie in Zusammenarbeit mit der Deutschen Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung e.V.

6. Dezember: Anlässlich der Emeritierung von Prof. Uwe Mittler findet ein Symposium mit dem Titel „Maligne Erkrankungen und Gerinnungsstörungen im Kindesalter“ statt.

9. Dezember: Um das Thema „Was gibt es Neues bei Leberkrankheiten?“ mit Ärzten aus dem Uniklinikum geht es bei der Informationsveranstaltung im Theoretischen Hörsaal.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum **40-jährigen Dienstjubiläum**

Frau **Doris Jenrich**, Institut für Biochemie, am 04.01.2007.

Wir gratulieren zum **25-jährigen Dienstjubiläum**

Herrn **Dr. Lorenz Schild**, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie, am 01.01.2007,

Frau **Annelie Braun**, Institut für Biochemie, am 11.01.2007,

Frau **Christel Michaelis**, Dezernat Logistik, am 18.01.2007 und

Frau **Petra Becker**, Universitätsklinik für Neurochirurgie, am 17.02.2007.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und dem Jubilar für ihre langjährige Tätigkeit.

HERZ - MOTOR DES LEBENS

Forschung erleben und entdecken
Wir laden Sie herzlich ein!

25. Februar 2007 Tag der Gesundheitsforschung
10.00 - 16.00 Uhr
Campus Universitätsklinikum Magdeburg
Leipziger Straße 43, Zentrales Strahlungsdiagnostik (Haus 33)

Wir laden Sie herzlich zum diesjährigen Tag der Gesundheitsforschung unter dem Motto „Herz - Motor des Lebens“ ein. Ärzte und Wissenschaftler der Medizinischen Fakultät und des Herzschrittmachernetzwerks Magdeburg möchten Ihnen in Ort und Zeit, Vorlesungen, praktischen Übungen und in persönlichen Gesprächen wertvolle und interessante Einblicke in den aktuellen Stand der Herz-Kreislauf-Forschung geben und Sie auch darüber informieren, welche Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis hin zur operativen Verfahren – es besteht in der klinischen Praxis besteht. Sie können auch Ihre Spezialinteressen und sich über Ihre persönlichen Gesundheitsrisiken informieren. Praktische Hinweise zur Veranstaltung und Vorzugang von Herz-Kreislauf-Erkrankungen stellen ebenfalls auf dem Programm.

Modérateur: Prof. Dr. Helmut Klein, Uniklinikstrahlungsdiagnostik
Prof. Dr. Christel Hilde, Uniklinikstrahlungsdiagnostik Herz- und Thoraxchirurgie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei!

Webseite: www.tag-der-gesundheitsforschung.de

Erfolgreiche Zertifizierung

Vor kurzem wurde die MUKS GmbH nach DIN EN ISO 9001:2001 durch das Unternehmen EQ ZERT, ein Institut der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung erfolgreich zertifiziert. Für die beteiligten Bereiche - Küche, Unterhaltsreinigung und Verwaltung - war es eine echte Herausforderung, die mit sehr guten Ergebnissen bestanden wurde.

Die MUKS GmbH verfügt über ein einheitliches, funktionierendes und wirksames Managementsystem, das mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern in allen relevanten Bereichen der Servicegesellschaft akribisch durchgesetzt wird. Die im Managementsystem dokumentierten Anforderungen und Anweisungen für die Mitarbeiter tragen zur Durchsetzung der Unternehmensgrundsätze bei. Dazu

gehören die Kundenzufriedenheit, die professionelle Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern, eine hohe Qualität der Dienstleistung zu wirtschaftlichen Preisen und der Anspruch für Flexibilität und Innovation. Durch jährliche Audits wird die Einhaltung dieses Qualitätsstandards kontrolliert und regelmäßig verbessert. (PM)

Ausstellung in der Herzklinik

Unterwegs in Europa

Die regelmäßigen Ausstellungen mit bildender Kunst in der Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie Magdeburg sind mittlerweile bereits zu einer schönen Tradition geworden. Durch das Engagement von Ute Eigl, Praxisanleiterin für die chirurgischen Kliniken, konnten schon die unterschiedlichsten Künstler mit ihren Werken einem breiten Publikum vorgestellt werden. Die verschiedenen Hand-

schriften der Künstler sind nicht nur ästhetische Fixpunkte an den Klinikwänden, sondern sollen auch zum seelischen Wohlbefinden von Patienten beitragen. Farben können beruhigend wirken, eine innere Harmonie auslösen. Bildaussagen können für Augenblicke Schmerzen dämpfen und Gefühle steuern. In der neuen Ausstellung werden nun Arbeiten von Malern aus dem Erzgebirge vorgestellt. „Unterwegs in Europa“ – so der Titel der neuen Ausstellung – sind die vier Künstler mit ihren Bildern. In unterschiedlichen Stilrichtungen werden Ansichten aus Frankreich, Italien, Monaco, Böhmen, Österreich, Griechenland und der sächsischen Heimat präsentiert.

Die Ausstellung in der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie (Haus 5 b) auf dem Gelände des Uni-Klinikums Magdeburg kann noch bis zum 31. März 2007 im Obergeschoss besichtigt werden. (PM)

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
12.02.2007 Mo.	17:00 Uhr Seminarraum, Haus 44	Recent progress concerning the repertoire of bacterial protein toxins: towards a canonical structural and Functional classification Prof. (em.) Dr. Joseph E. Alouf, Lille (Paris)	Institut für Medizinische Mikrobiologie V.: Prof. König Te.: 0391/ 67 13 392
13.02.2007 Di.	14:00-15:30 Uhr wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben	Das DRG-System und die Fallen Herr K.-H. Bauer, Medizincontrolling	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
22.02.2007 Do.	14:00-16:00 Uhr wird mit Anmeldebestätigung bekannt gegeben	Kommunikation mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Frau Dipl.-Soz.-Päd. K. Gräf, Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg	Programm Universitätsklinikum Herbst 2006 - Sommer 2007 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25.02.2007 So.	10:00-16:30 Uhr Zentr. Hörsaal, Haus 22	3. Tag der Gesundheitsforschung: „Herz-Motor des Lebens“ (Vorträge und Vorführungen) Moderation: Prof. Helmut Klein, Prof. Christof Huth	Referat für Forschung Tel: 0391/ 67 14 490
11.03.2007 So.	10:00-14:00 Uhr Zentrales Hörsaalgebäude	Bundesweite Auftaktveranstaltung zur „Woche des Gehirns“ (BrainWEEK 2007) Thema: Leben nach Trauma, Schlaganfall und Co. Vorträge und Vorführungen (Moderation: Prof. Wolf)	Medizinische Fakultät Magdeburg und Bundesverband FORUM GEHIRN e.V. Bei Rückfragen: Referat für Forschung Tel. 0391/67 14 490
18.03.2007 So.	10:30-12:30 Uhr Uni Magdeburg, Gebäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	56. Medizinischer Sonntag: „Wie gehe ich bei Magen- und Darmbeschwerden vor?“ Prof. Dr. Peter Malfertheiner und Arzt, Uni-Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
24.03.2007 Sa.	9:00-13:00 Uhr Herrenkrug-Hotel Magdeburg	Tagung für leitende Neonatologen zur Frühgeborenenbetreuung von der Schwangerschaft bis zur Einschulung	Universitätskinderklinik V.: Prof. Jorch Tel.: 0391/ 67 24 000
14.04.2007 Sa.	9:00-13.30 Uhr Zentraler Hörsaal Haus 22	8. Live-Surgery Direktübertragung aus dem OP	Universitätsaugenklinik V.: Prof. Behrens-Baumann Tel.: 0391/ 67 13 571
22.04.2007 So.	10:30-12:30 Uhr Uni Magdeburg, Gebäude 50, Hörsaal 3	57. Medizinischer Sonntag: „Das Kreuz mit dem Kreuz - Moderne Therapiemöglichkeiten bei bei Wirbelsäulenerkrankungen“, Prof. Henning Graßhoff, OA Dr. Jörg Franke, Orthopädische Universitätsklinik	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
20.05.2007 So.	10:30-12:30 Uhr Uni Magdeburg, Gebäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	58. Medizinischer Sonntag: „Grüner Star - der schleichende Zelltod“, OA PD Dr. Christian Vorwerk, OA PD Dr. Christian Vorwerk, OA Dr. Arne Viestenz Universitätsaugenklinik	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162
17.06.2007 So.	10:30-12:30 Uhr Uni Magdeburg, Gebäude 50, Hörsaal 3, Gr. Steinernetischstraße	59. Medizinischer Sonntag: „Schicksalsschlag bösartiger Nierentumor und seine Folgen“, Prof. Dr. Ernst Peter Allhoff, OA PD Dr. Frank Reiher, Urologische Universitätsklinik	Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Magdeburg V.: Frau Suske, Pressestelle Tel.: 0391/ 67 15 162